

Rede zum Haushalt 2021 der Stadt Werther, Westf.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, Vertreterinnen und Vertreter der Presse und natürlich werte Ratskolleginnen und Kollegen.

Heute werden die von unserer vorherigen Bürgermeisterin Marion Weike, am 08.10.2020 eingebrachten Entwürfe für den Haushalt 2021, der Stellenplan und die Wirtschaftspläne zum Wasser- und Abwasserwerk beraten. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei Marion Weike bedanken, die die Geschicke der Stadt Werther mehr als zwanzig Jahre verantwortungsvoll und erfolgreich geführt hat. Sie hat kurz vor Ende ihrer Amtszeit den Entwurf für den hier vorliegenden Haushaltsplan eingebracht. Gerade dafür möchte ich mich bedanken.

In der Zeit von Oktober 2020 bis heute haben sich erhebliche Veränderungen ergeben. Es gab etliche Neuerungen in der Mittelzuweisung, die durch die Corona-Pandemie bedingt absolut notwendig waren. Ein Beispiel ist die Erstattung von pandemiebedingten Gewerbesteuer-Ausfällen. Andererseits wurde ein Verfahren eingeführt das vorsieht, die pandemiebedingten Kosten zu isolieren und so nicht haushaltswirksam zu machen. Das ist in meinen Augen leider nur eine Verschleierung und Verschiebung der deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Bewältigung der Pandemie. Diese isolierten Beträge sollen ab 2025 abgeschrieben werden und werden dann den städtischen Haushalt belasten. Eine Verschiebung in die Zukunft, zu Lasten der kommenden Generation. Das findet nicht unsere Zustimmung, aber wie so oft können wir daran nichts ändern.

Wir haben heute den ersten Haushalt vorliegen, der unter Corona Gesichtspunkten aufgestellt wurde, auch wenn im Oktober niemand wissen konnte, in welchem Maß uns die, von vielen Wissenschaftlern angekündigte, zweite Welle treffen würde. Bis heute, nach langen Wochen des Lockdowns, wissen wir immer noch nicht, welche Auswirkungen Corona in diesem Jahr und in den folgenden Jahren haben wird.

Wir sollten trotz allem optimistisch nach vorne schauen!

Für unseren Haushalt bedeutet es aber auch, wie in Werther schon traditionell, mit relativ geringen Mitteln das Beste für unsere Stadt und ihre Bürger*innen zu erreichen.

Dazu ist eine große Ausgabendisziplin unerlässlich. Die Corona-Pandemie hat schon im Haushaltsentwurf ihre Spuren hinterlassen. Beispielsweise sei hier der erheblich gekürzte Ansatz für die Straßenunterhaltung genannt.

Der Haushalt ist, wie schon gewohnt, klar und nachvollziehbar aufgebaut. Dafür danken wir an dieser Stelle, der ehemaligen Bürgermeisterin Marion Weike, dem Bürgermeister Veith

Lemmen, dem Stadtkämmerer Rainer Demoliner und allen Fachbereichsleitern herzlich. Gerade die Fachbereiche mussten an etlichen Stellen ihre Wünsche kürzen. Wie es gute Tradition ist, haben der Bürgermeister und der Kämmerer unsere Fragen zum Haushalt kompetent und erschöpfend beantwortet. Auch hierfür sei beiden noch einmal gedankt.

Nun aber zum Haushalt!

Er weist für dieses Jahr 2021, einen prognostizierten Fehlbetrag von rund 1,7 Mio. € aus. Zum Glück konnte in den letzten Jahren die Ausgleichsrücklage wieder aufgebaut werden, so dass ein Teil des Fehlbetrages daraus gedeckt werden kann. Darüber hinaus ist es aber erstmals notwendig auf die allgemeine Rücklage zuzugreifen. Auch wenn dadurch noch nicht die Gefahr einer Haushaltssicherung entsteht, müssen wir diesen Umstand für die kommenden Jahre sehr genau ins Auge fassen.

Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre ist 2020 abgebrochen. Darauf gilt es sich auch in den kommenden Jahren einzustellen.

Ob es für 2021 und die folgenden Jahre wieder einen Ausgleich für Steuerausfälle geben wird, vermag heute niemand einzuschätzen.

Wir werden mit den Folgen der Pandemie, nach meiner Einschätzung, während der gesamten Ratsperiode bis 2025 zu tun haben.

Wie ich schon letztes Jahr ausgeführt habe, ist das Problem für unseren Haushalt die Tatsache, dass eine Reihe von Ursachen von uns überhaupt nicht zu beeinflussen sind.

1. Der Kreis deckt seinen Haushalt durch die Umlage auf die Kommunen und erreicht so einen ausgeglichenen Haushalt.
2. Bundes- und Landesregierung, übrigens egal welcher Couleur, beschließen Gesetze und Verordnungen, die von den Kommunen umgesetzt und finanziert werden müssen, gleichen aber diese Kosten in aller Regel nicht aus. Das hat sich gerade in diesen Pandemiezeiten einmal mehr bestätigt.
3. Die Corona Pandemie wird zu heute noch gar nicht absehbaren Veränderungen in der Lebenswirklichkeit aller Bürger*innen führen.

Das zu ändern, liegt nicht in unserer Macht

Wir werden aber alles versuchen diese Veränderungen positiv zu begleiten und wenn notwendig abzumildern.

Oberstes Ziel in den kommenden Jahren ist es, eine Haushaltssicherung zu vermeiden, denn dann müssten alle freiwilligen Leistungen geprüft und ggf. gekürzt oder gestrichen werden. Das betrifft gerade die Bereiche, die eine Stadt für Bürger*innen attraktiv machen. Genannt seien an dieser Stelle nur die Stadtbibliothek und das Freibad.

Die Haupteinnahmequellen der Stadt sind die Anteile an der Einkommenssteuer, die Gewerbesteuer und die Grundsteuern A und B.

Hier fällt für das Jahr 2021 der erhebliche Rückgang bei dem Anteil an der Einkommenssteuer in Höhe von 505.000€ ins Gewicht. Bei der Gewerbesteuer ist das bisher nicht der Fall, was aber der vorsichtigen Ansetzung der Planzahlen geschuldet ist. Tatsächlich sind die Einnahmerückgänge im Vergleich zu 2019 erheblich.

Trotz des nicht ausgeglichenen Haushalts und ungewisser Konjunkturaussichten wird Werther in absehbarer Zeit keine Schlüsselzuweisungen erhalten, im Gegenteil: Momentan steigt unser Anteil an der Kreisumlage aufgrund gestiegener Steuerkraft.

Auch dem Kreis sind im vergangenen Jahr erhebliche zusätzliche Leistungen abverlangt worden. Auch das wird uns längere Zeit belasten.

Im Moment sind wir von einer Haushaltssicherung noch weit entfernt und das ist gut so. Wir müssen aber alles daran setzen diese zu vermeiden.

Den Löwenanteil der Ausgaben liegt im Bereich der Transferaufwendungen (Kreisumlage, Sozialausgaben) und im Personalbereich. Daran ist wenig zu ändern, wird doch gerade im Personalbereich die hohe Arbeitsverdichtung der einzelnen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, egal ob in der Verwaltung, dem Bauhof oder den Werken, immer wieder deutlich.

Wenn eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter ausfällt, macht sich das in einer so kleinen Verwaltung gleich stark bemerkbar. Hier den richtigen Mittelweg zu finden ist keinesfalls einfach.

Ich möchte allen Mitarbeiter*innen der Stadt an dieser Stelle für ihr Engagement und ihren Einsatz danken!

Wir haben für diesen Haushalt nur zwei recht kleine Anträge gestellt, die aber gerade den Bürger*innen helfen und Mut machen sollen in dieser schweren Zeit.

Ein Antrag betrifft den bisher so erfolgreichen Bürgerbus.

Wir haben beantragt 5.000€ in den Haushalt einzustellen, um das Einzelticket für den Bürgerbus für den Betrag von 1€ anbieten zu können. Auch wenn im ersten Versuch der VVOWL diesem Vorhaben gegenüber negativ eingestellt war, wollen wir in diesem Jahr versuchen diesen Weg zu beschreiten. Dafür sind kreative Ideen gefragt. Wir sind zuversichtlich, durch diese Maßnahmen den Bürgerbus noch attraktiver zu machen. Ich bitte alle Fraktionen hier zuzustimmen.

Der zweite Antrag zielt auf die Verbesserung unserer kulturellen Landschaft.

Gerade in den Zeiten der Pandemie ist das kulturelle Leben überall praktisch zum Erliegen gekommen.

Wir schlagen vor, wenn die Corona Bedingungen es erlauben, im September eine „Werther Kulturwoche“ zu veranstalten. Als Klammer wünschen wir uns die 10. Auflage des Skulpturenpfades zu Beginn und das Sonnenblumenfest zum Ende der Kulturwoche. Innerhalb dieser Zeit sollen Konzerte, Lesungen und mehr angeboten werden. Bei der Vielfalt an Chören und anderen Vereinen und Gruppierungen sollte es nicht schwer sein ein attraktives Programm zu gestalten. Auch die Gastronomie soll mit einbezogen werden, hatte doch gerade sie unter Corona sehr zu leiden. Kurz gesagt, wir wollen den Bürger*innen unserer Stadt Hoffnung machen, dass die Pandemie überwunden wird und das kulturelle Leben wieder Fahrt aufnimmt. Auch hier bitten wir um Zustimmung.

Der Umbau bzw. Neubau des Feuerwehrgerätehauses soll planmäßig vorangetrieben werden. Damit sollen die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr, die jeden Tag und jede Nacht für unser aller Sicherheit zur Verfügung stehen, in die Lage versetzt werden ihren anstrengenden Dienst unter bestmöglichen Bedingungen versehen zu können.

Wir können ihre Arbeit gar nicht genug wertschätzen.

Für die Unterhaltung der Gemeindestraßen ist im kommenden Jahr ein Betrag von 200.000€ vorgesehen. Das ist leider nur die Hälfte des Ansatzes aus dem Vorjahr. Aber gerade hier gilt, wie bereits erwähnt, müssen wir mit unseren Mittel vorsichtig umgehen. Wir hoffen, dass gerade auch in diesem Bereich wieder bessere Zeiten kommen werden.

Dem Antrag der Fraktion „Die Freien“, diese Mittel 2021 wieder auf 400.000€ aufzustocken, erteilen wir eine klare Absage. So wünschenswert es auch sein mag, hier mehr Mittel einzustellen, bleibt aber die Frage, wo das Geld herkommen sollen. Die Freien verweisen dazu auf die Ausgleichszahlung für Gewerbesteuer aus dem Jahr 2020. Das ist so nicht mit uns zu machen. Keiner weiß, ob 2021 vergleichbare Ausgleichszahlungen erfolgen werden. Sollte sich die Einnahmesituation deutlich verbessern, können wir uns eine größere Summe für diesen Posten vorstellen. Aber, wie gesagt, erst **nachdem** sich die Einnahmesituation verbessert hat.

Wir verkennen nicht, dass Werther Raum für Wohnen und Gewerbe braucht.

Nachdem sich abzeichnet, dass das Baugebiet „Blotenberg“ umgesetzt werden kann, gilt es weitere, vielleicht auch kleine Flächen für Wohnungsbau zu entwickeln.

Ich möchte hier noch einmal auf das Stadtkonzept „Werther 2000+“ hinweisen. Wenn auch schon zwanzig Jahre alt, so ist es in diesem Bereich trotzdem bis heute aktuell. Wir werden eine Entwicklung, die einerseits Augenmaß hat und andererseits den Charakter von Werther nicht verändert, immer positiv begleiten.

Der im Laufe des Jahres zu erwartende Regionalplan gibt dort den Weg vor.

Die schnelle Vermarktung des Gewerbegebietes Rodderheide ist ein deutliches Zeichen, dass Werther auch für Gewerbe attraktiv ist. Deshalb ist es notwendig, das Gewerbegebiet Rodderheide 2 zügig voran zu bringen. Hier müssen nun die ersten Schritte erfolgen und wir hoffen, dass es dort deutlich schneller vorwärts geht als gemeinhin in Werther üblich.

Ein weiterer Schwerpunkt, auch über das Jahr 2021 hinaus, wird die Umsetzung der Empfehlungen aus dem ISEK und aus dem Klimaschutzteilkonzept „klimafreundliche Mobilität“ sein. Gerade der Klimaschutz stellt uns vor große Herausforderungen. Diesen werden wir uns stellen und den Klimaschutz zu einem Schwerpunktthema erheben.

Da stehen uns spannende Diskussionen und sicherlich deutlich abweichende Auffassungen ins Haus. Ich freue mich auf diese Aufgabe, haben wir dann doch alle endlich mal wieder die Möglichkeit zu gestalten und nicht, wie so häufig, zu verwalten. Welche Auswirkungen die veränderte Finanzlage hier hat bleibt abzuwarten.

Es wird sicher nicht leicht, die unterschiedlichen Interessen so zu berücksichtigen, dass möglichst alle zufrieden sind — aber wir werden unser Bestes tun, um dieses Ziel zu erreichen!

Zu den Wirtschaftsplänen vom Wasser- und Abwasserwerk.

Im Wasserwerk ist die Neubohrung des Brunnen Schanze fast abgeschlossen.

Erste Pumpversuche zeigen, dass wir die erlaubten 200.000 m³ aus dem neuen Brunnen beziehen und so die Wasserqualität in Werther weiter verbessern können.

Die Wasserübergabestation zu der Wasserversorgung der Stadt Bielefeld an der Schloßstraße wurde gebaut und stellt einen Beitrag zur Sicherung der Versorgung dar.

Der Hochbehälter Egge ist saniert und mit einer Sulfatmessanlage ausgerüstet worden. Diese ermöglicht eine bessere Mischung, um den Sulfatgehalt zukünftig so gering wie möglich zu halten.

Da der Hauptteil unseres Trinkwassers aus einer Gesteinsschicht gefördert wird, in der die Wasserhärte bis zu 40 Grad deutscher Härte entspricht, ist eine wesentliche Verringerung der Wasserhärte nur durch Beimengung weicherer Wässer zu erreichen. Da wird der neue Brunnen Schanze helfen!

Die Entkalkungsanlage im Wasserwerk läuft derzeit gut, so dass die Wasserhärte im Bereich

von ca. 22 Grad deutscher Härte liegt.

Die Bürgerinnen und Bürger können aber sicher sein, dass sowohl die Verwaltung als auch die Politik alles tut, um auch weiterhin zu guten Lösungen zu kommen.

Leider beinhaltet das aber auch steigende Kosten. Deshalb musste in diesem Jahr der Wasserpreis deutlich erhöht werden. Diese Anpassung wurde einstimmig, das heißt mit den Stimmen aller Parteien beschlossen. Aber ich gebe zu Bedenken: Trinkwasser ist das wichtigste und wertvollste Lebensmittel. Ein Liter dieses Trinkwassers kostet jetzt 0,21 ct! Verglichen mit anderen Getränkepreisen geradezu geschenkt!

Nachdem jetzt im Bereich Wassergewinnung und -aufbereitung erhebliche Verbesserungen erfolgt sind, gilt es nun das Rohrleitungsnetz zu modernisieren. Angesichts von ca. 20 km recht alter Gussrohre eine große Herausforderung.

Im Abwasserwerk bleibt auch 2021 und in den kommenden Jahren der Umbau der Kläranlage „Schwarzbach“ zu einer Zentralkläranlage der größte Posten.

Glücklicherweise zeichnet sich ab, dass voraussichtlich noch in diesem Jahr mit der Maßnahme begonnen werden kann. Der Umbau, man kann auch durchaus sagen der Neubau, der Kläranlage Schwarzbach zur zentralen Kläranlage von Werther ist eine der größten, wenn nicht die größte Investition der vergangenen Jahrzehnte. Für diese Geld werden die Bürgerinnen und Bürger aber auch eine Abwasserreinigung erhalten, die für die nächsten Jahrzehnte Sicherheit bietet. Werther wird dann die bestmögliche Abwasserreinigung haben. Ich nenne hier nur die 4. Reinigungsstufe.

Abschließend bleibt mir nur zu sagen:

Wie immer sind wesentliche Positionen des Haushalts fremdbestimmt und von uns nicht zu beeinflussen. Aber:

Wir können unseren Spielraum so nutzen, dass nach bestem Wissen und Gewissen ein möglichst optimales Ergebnis für unsere Heimatstadt Werther dabei herauskommt.

Ich bin gespannt, wie sich die neue Zusammensetzung des Rates auf die künftige Arbeit auswirken wird.

Wir werden die Herausforderungen, gerade auch in den Pandemiezeiten, optimistisch und konstruktiv angehen.

Lassen Sie uns gemeinsam die besten Wege zum Wohle unserer Stadt entdecken und umsetzen.

Wir sind dabei!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit

